

# Zürich : fünf neue städtische Wohnsiedlungen im Bau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **43 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103800>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dies durch ihre Opposition verhinderten. Heute postulieren sie, was der Vorstand schon vor 20 Jahren hatte tun wollen. Übrigens, die finanzielle Lage der «Eiche» ist gesund.

Wenn man bedenkt, dass der Bewohner eines Hauses mit vier Zimmern, schöner Wohndiele usw., dazu 300 m<sup>2</sup> Land, einen Monatszins von maximal 200 Franken (in Worten zweihundert) zahlt und wegen des durch die Hypothekarzinsaufschläge und notwendig gewordenen Renovationsarbeiten nicht vermeidbaren Mietzinsaufschlags jammert, so kann man dies nicht einmal mehr komisch finden!

Die «Eiche», das schönste Dörflein in unmittelbarer Nähe der Stadt neben dem Gartenbad Eglisee, nicht weit von Kleinbasels grösstem Tierpark, den «Langen Erlen», ist als Wohnquartier beinahe ideal. Die Genossenschaft zerfällt in zwei Teile: «Eiche I», 50 Einfamilienhäuser, «Eiche II», 20 Vierzimmerwohnungen an der Rosentalstrasse, schöne und vor allem preiswerte Wohnungen.

Die Fassadenrenovation würde die Aufnahme eines Kredites

von 80 000 Franken bedingen, welche Summe im Hinblick auf die solide finanzielle Lage von den Banken ohne weiteres erhältlich ist. In der Genossenschaft gibt es aber Gegner dieser notwendigen Renovation: sie möchten das Geld lieber für vermehrten Wohnkomfort ausgeben. Zeichen der Zeit!

Da der Streit um Reservenbildung und Fassadenrenovation in eine lange Debatte auszuarten drohte – eher etwas störend an einer Jubiläumsfeier! –, beschloss die Versammlung, die Streitfragen auf eine ausserordentliche Generalversammlung zu vertagen, worauf die Traktanden flüssig abgewickelt werden konnten. Präsident W. Eggenschwiler, Th. Himmelsbach, Sekretär, und Th. Stöcklin, Vertreter von «Eiche II», wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Ein Jubiläumsnachtessen schloss sich an, worauf ein reiches Unterhaltungsprogramm, für das Vizepräsident Fritz Kies verantwortlich zeichnete, über die Bretter ging, notabene – und das sei besonders hervorgehoben – restlos «us aigenem Bode».

et.

## Zürich: Fünf neue städtische Wohnsiedlungen im Bau

Gegenwärtig ist in Zürich die grösste kommunale Wohnbauaktion seit dem Bau des Lochergutes im Gange. Der Gemeinderat hatte im Herbst 1966 dem Bau von fünf neuen Wohnkolonien zugestimmt, die aus einem von den Stimmbürgern bereits früher genehmigten Kredit subventioniert werden. Im Laufe des letzten Jahres wurde mit dem Bau von vier dieser Siedlungen begonnen, während die fünfte im Sommer nachfolgen wird. Insgesamt werden auf diese Weise 721 Wohnungen – von 1 bis 5½ Zimmern – zu günstigen Mietzinsen erstellt.

Die Stadt Zürich war bei der Projektierung dieser Siedlungen neue Wege gegangen, hatte sie doch alle Bauten in konventioneller *und* in vorfabrizierter Bauweise ausgeschrieben. Daraus ergaben sich wertvolle Vergleiche, die für künftige Bauten ausgewertet werden können. Bei der Ausführung greift man auf verschiedene Bausysteme, doch werden gewisse Normen durchgehend angewendet. Der Bau der fünf Siedlungen in einem Zuge hat zu den gewünschten vorteilhaften Ergebnissen geführt, konnten doch die Arbeiten erfreulich günstig vergeben werden. Es lässt sich bereits jetzt abschätzen, dass die Teuerungsklausel nur zu einem kleinen Teil beansprucht werden muss.

### Die einzelnen Projekte

Die beiden ersten Wohnblöcke konnten auf den 1. April 1968 an der Döltschihalde in Wiedikon bereits bezogen werden. Die weiteren vier dreigeschossigen Blöcke werden laufend bis Oktober bezugsbereit. Mit dem Bau dieser konventionell aus Backstein errichteten Wohnungen war im Juni 1967 begonnen worden. An der Döltschihalde entstehen insgesamt 137 Wohnungen und 7 Künstlerateliers.

Am Salzweg in Altstetten sind 130 Wohnungen im Bau, die im Sommer und Herbst 1968 bezugsbereit werden sollten.

Hier werden Fertigelemente verwendet, die auf dem Bauplatz hergestellt werden. Die gleiche Bauweise findet man auch an der Glaubtenstrasse, III. Etappe, die als erste im Februar 1967 begonnen wurde. In drei Hochhäusern von 7 und 10 Geschossen Höhe sind 118 Wohnungen projektiert, darunter 10 Einzimmerwohnungen für Invalide. Nach dem Lochergut ist dies das zweite Mal, dass die Stadt besonders eingerichtete Wohnungen für Behinderte erstellt. Der Bezug dieser Siedlung wird sich vom Oktober 1968 bis in den Sommer 1969 hinein erstrecken.

Die vierte Siedlung, die im März 1967 begonnen wurde, ist Unteraffoltern II. Diese Etappe umfasst in zwei Hochhäusern von je 13 Geschossen 264 Wohnungen. Das erste Hochhaus soll ab 1. Oktober 1968, das zweite ab 1. Juli 1969 bezogen werden können; als Bausystem wird ein Betonbauverfahren mit grossen Schalungstafeln angewendet. Als letzte Siedlung wird Unteraffoltern, I. Etappe, in diesem Sommer begonnen; sie soll bis im Herbst 1969 ebenfalls abgeschlossen sein.

### Sozialer Wohnungsbau

Die neuen Wohnungen werden praktisch ausschliesslich im sozialen Wohnungsbau vermietet, wobei ein Reineinkommen von 14 000 Franken zuzüglich 1500 Franken für jedes minderjährige Kind nicht überschritten werden darf. Ein Teil der Kleinwohnungen wird als Alterswohnungen abgegeben, bei einer Einkommensgrenze von 9000 Franken für Alleinstehende und 11 000 Franken für Ehepaare.

Zu verkaufen:

**Motor-Rasenmäher, Marke «Locke»**

Modell 61, 5 PS, 76 cm Schnittbreite

Wohnbaugenossenschaft Süd-West, Thun, Tel. 033 28828